

Geschichte 238 - Daisy (Tunesien)

Sieben „verflixte“ Jahre – meine verlorene Jugend

Seit bald einem Jahr bin ich nun rechtskräftig geschieden. Ich lebe jetzt in einer glücklichen Beziehung. Und dennoch gibt es da diese sieben Jahre, die wohl sehr schwer in ein paar Worte zu fassen sind. Darum möchte ich meine Geschichte nicht chronologisch, sondern nach Schlagworten erzählen.

Aller Anfang ist schön

Ich habe Bilel in Wien kennengelernt, kurz nach meinem Schulabschluss. Durch meinen Sommerjob auf einem Campingplatz traf ich seinen Bruder und damit dann auch ihn. Im Nachhinein frage ich mich oft, wie schnell ich so blöd sein konnte. Denn Anfang Juli lernte ich ihn kennen und Ende September waren wir standesamtlich verheiratet. Er braucht Papiere, um arbeiten zu können und setzte mich unter Druck. Mein gesamtes Umfeld schrie auf, meinen Eltern verheimlichte ich die Heirat. Er vermittelte mir das Gefühl, dass alle gegen uns sind, also wir gegen den Rest der Welt...

Erste Probleme

Die Probleme begannen eigentlich gleich zu Anfang. Da war der Druck ihn zu heiraten, mich von meinen Freundinnen zu entfernen, die ja gegen uns waren und ihm eine gute Frau zu sein. Es kam zu einer Zeit, als er begann, mich zu schlagen. Da gab es auch ein erstes Aufbäumen meinerseits und er hörte in der Moschee, dass er mich nicht schlagen dürfte. Darum entschuldigte er sich. Ach ja, alleine ging ihm das wohl nicht ein.

Islam

Als ich Bilel kennen lernte war er recht gläubig, er betete und hielt sich an die Regeln des Islams, ich zeigte Interesse am Glauben und wurde auch recht schnell Muslima. Warum genau, das ist eine andere Geschichte. Nun kam es aber auch, dass ich im Laufe der Jahre feststellen musste, dass er mir einerseits predigte, wie ich mich als gute Muslima zu verhalten habe, er selbst fiel aber sehr vom Glauben ab. Diese Doppelmoral machte mich verrückt.

Betrügen

Nach ca. 3 Jahren begann er im Internet auf Flirtseiten aktiv zu sein. Dort gab er sich als „getrennt lebend“ oder „geschieden“ aus. Ich war schockiert, es gab mitten in der Nacht wilde Szenen, bei denen er mich auch wieder schlug oder nicht aus der Wohnung ließ. Dazu kamen viele SMS, die Tatsache, dass er das Handy versteckte und Frauen, die mir sagten, sie hätten etwas mit ihm (gehabt), wenn ich doch mal an sein Handy und damit Nummern kam. Besonders eine Frau in Tunis schien es ihm

angetan zu haben. Er stellte sie als arme Irre dar, die ihm nachlief. Dass er sie aber anrief, wie ich es auf den Auszügen der Telefongesellschaft sah, dass konnte er mir nicht erklären. Sie erzählte mir im Nachhinein, dass er sie erpresste (Brüder in Tunis sollten nicht wissen, dass die Schwester was mit einem verheirateten Mann hat) und mich als arme Irre darstellte. Dazu kamen Videos, die ich am Handy fand, Inhalte waren grausig. Und von ihm aufgezeichnete Telefongespräche, er beim Telefonsex mit einer anderen. Das ist nur ein kleiner Auszug seines „Schaffens“. Warum ich das zuließ? Er war ein perfekter Lügner, toll im Manipulieren. Entweder habe ich mir alles eingebildet, oder wenn er nichts mehr leugnen konnte, war ich schuld, weil ich so eine schlechte Frau war...

Geld

Geld war das um und auf für ihn. Er wollte es nur nicht in Wien ausgeben. Er wohnte ohne schlechtes Gewissen in der Wohnung meines Vaters. Dem musste ich sagen, dass ich keine Geld habe, warum mein lieber Ehemann aber das Geld für Autos, unzählige Tunesienurlaube und das Zeug, das er rüber schaffte hatte, dass sollte ich ihm auch erklären, alleine natürlich. Hier nahm er es wohl mit dem berühmten Ehrgefühl nicht mehr so genau. Seine Gier nach Geld ging soweit, dass er auch eine Zeit lang Drogen verkaufte und verurteilt wurde. Ich fand in meiner Wohnung Plastiktüten für den Verkauf, hinter meinen Kopftüchern versteckt. Die kurze Reise nach Italien war Drogenbeschaffung. Mir wird schlecht, wenn ich daran denke, in welche Gefahr er mich damit brachte. Ich studierte zu dem Zeitpunkt. Die Unterstützung leistete mein Vater, er fragte nur immer, wann ich denn endlich verdiene. Das Geld, das meine Familie für mich angelegt hatte wurde geplündert, gefragt, ob meine Großeltern nicht noch was haben, mir wurde schlecht. Dazu kamen zwei Kredite, mit deren Geld er sich Wohnungen in Tunis kaufte, natürlich haben die Banken ihr Geld nie wieder gesehen. Ich habe nicht unterschrieben beim Kredit, die einzig gute Tat von ihm.

Zwei Leben

Ich sollte vor anderen Männern nicht reden, nicht so „peinlich“ sein, also nicht meine Meinung sagen. Nun bin ich aber eigentlich ein lustiger Mensch, der immer gerne Spaß hat. Wenn ich mit ihm zusammen war, war ich ein Roboter, mein Leben führte ich mit meinen Eltern, auf der Uni und wenn er nicht da war, das war oft der Fall. Denn er blieb gerne mal 4 Monate in Tunis. So war es auch recht leicht am Ende, mich von ihm zu lösen, denn da war eigentlich schon lange nichts mehr.

Das Ende

Wann es eigentlich zu Ende war, ist schwer zu sagen. Ein wichtiger Punkt war, dass er sogar auf der Hadsch nach Mekka, die er nur wegen mir unternehmen konnte (wurde von einem Saudi bezahlt für Konvertiten und er als Begleiter durfte gratis mit, obwohl andere Männer das sehr wohl bezahlt hatten), mit seiner Flamme telefonierte. Auf der heiligsten Reise telefonierte er mit seiner Affäre, erzählt ihr, dass er sie heiraten möchte, na dann...

Es war kein endgültiger Krach, es war einfach einmal zu viel. Als ich wieder einmal die Nummer der anderen fand, sagte ich: „Raus.“ Er blieb noch eine Zeit in der Wohnung, schwankte zwischen Entschuldigungen und Wutanfällen. Ich war emotional so weit von ihm entfernt, dass ich mich nicht mehr rumkriegen ließ.

Scheidung

Im Juli 2010, nachdem es 2 Monate vorbei war, fuhr ich nach Griechenland, zu Freunden, die ich 7 Jahre nicht sehen durfte. Dort traf ich auch meine erste große Liebe wieder, er ist der Mann, der mich in der darauffolgenden Zeit gestärkt hat. Denn mein Ex war gemütlich in Tunis und sah es überhaupt nicht ein nach Wien zur Scheidung zu kommen. Es folgten Hinhaltenaktiken, erst sagte er, er kommt bald, dann lassen wir uns sofort scheiden, dann hatte er es doch nicht so eilig. Endlich, im November 2010 war er in Wien. Und die Schlacht konnte beginnen... Aus Angst, sein Aufenthaltsrecht wegen der Drogengeschichte nun endgültig zu verlieren, weigerte er sich, ließ Termine platzen, bis der Richter in der Geduldsfaden platzte. Ein letztes Mal musste ich durchhalten, nämlich, als er „seine Sicht der Dinge“ darstellte. Er wollte sich zwar nicht scheiden lassen, weil er an eine Zukunft glaubte (Na klar...), andererseits war ich eine eifersüchtige Furie, die ihm das Leben zur Hölle machte. Da ruhig zu sitzen, ist verdammt schwer. Ich habe es durch die Hilfe meines Partners irgendwie geschafft und endlich, im Jänner 2011 war ich frei. Sobald die Scheidung durch war, war ich nicht mehr interessant für ihn. Nur einmal noch schrieb ich ihm über facebook, er solle doch endlich die Postadresse ändern, da ich nicht seine Mahnungen bekommen möchte. Die Antwort? „Ich verstehe nicht, warum du mich so hasst, dass du meine Briefe nicht willst, immerhin hasse ich dich nicht und du hast mir auch viel Schlechtes getan“ Da musste ich lachen.

Resümee

Ich war bei meiner Heirat 19, ich hatte wohl eine irre Art von Torschlusspanik, da alle Freundinnen einen festen Freund hatten. Verliebt war ich eigentlich nie, im Nachhinein betrachtet, irgendwann nur abhängig. Ich frage mich in meiner jetzigen Beziehung oft, ob ich einen „so guten Mann“ überhaupt verdiene, obwohl es nur der normale Respekt ist, den mein Freund mir entgegenbringt. Das ist wohl der Schaden, den ich mitbekommen habe. Und ich frage mich oft, wie verdammt naiv ich doch gewesen bin und warum ich nicht früher den Schlussstrich gezogen habe. Aber diese Fragen bringen mich nicht weiter, sondern nur der Blick in eine Zukunft, die nicht viel mit meiner Vergangenheit zu tun hat.